

BMF-Ansicht zur umsatzsteuerlichen Behandlung von Arztleistungen im Zusammenhang mit dem Einsetzen von Spiralen zur Empfängnisverhütung

Seitens des BMF wurde die **Ärztammer** informiert, dass eine **ärztliche Leistung** im Zusammenhang mit dem **Einsetzen einer Spirale** nur dann eine **umsatzsteuerfreie Heilbehandlung** darstellt, wenn damit ein **therapeutisches Ziel** verfolgt wird (beispielsweise Verhinderung einer **Risikoschwangerschaft**). Das Einsetzen für Zwecke der **Empfängnisverhütung** ist demnach **ab 2015 nicht mehr** als **Heilbehandlung** anzusehen und unterliegt daher der Umsatzsteuer. Ähnliche Entwicklungen waren in der Vergangenheit ja bereits bei **ästhetisch-plastischen Leistungen** („Schönheitsmedizin“) oder den Leistungen der **Arbeitsmediziner** zu verzeichnen.

Bei der Erstellung von **Honorarnoten** für das Einsetzen von Spiralen ist daher auf die **korrekte Rechnungslegung** (mit oder ohne Umsatzsteuer) zu achten. Für jene Spiralen, welche im Zusammenhang mit **umsatzsteuerpflichtigen Leistungen** stehen, kann im Gegenzug zumindest ein **Vorsteuerabzug** beim Einkauf vorgenommen werden. Eine **Ermittlung des Vorsteuerabzugs** nach dem Verhältnis der umsatzsteuerpflichtigen und umsatzsteuerbefreiten Leistungen wird **vereinfachend** ebenfalls **möglich** sein.